

Abschiebestopp für Jesidinnen und Jesiden jetzt! Bad Boller Erklärung vom März 2024

An der Evangelischen Akademie Bad Boll finden seit den 1990er Jahren Tagungen zum Thema Kurdistan statt. Kurdinnen und Kurden sprechen hier in einem geschützten Rahmen über die Lage in den kurdischen Gebieten, die kurdische Identität und die Einflussmöglichkeiten der Diaspora. Die Aufnahme von Jesidinnen und Jesiden im Rahmen eines Schutzkontingents im Jahr 2015 in Baden-Württemberg wurde von vielen Teilnehmenden der Tagungen intensiv mitbegleitet.

Seit 2023 werden diese Menschen wieder in den Irak abgeschoben. Dies stößt auf großes Unverständnis und deshalb wurde im Rahmen der Tagung „Die kurdische Perspektive aus Europa“ vom 08. – 10. März 2024 die Bad Boller Erklärung „Abschiebestopp für Jesidinnen und Jesiden jetzt!“ verabschiedet:

Am 19. Januar 2023 hat der Bundestag die Verbrechen der Terrororganisation "Islamischer Staat" an den Jesidinnen und Jesiden als Völkermord mit den Stimmen aller Fraktionen anerkannt. Im Jahr 2014 wurden tausende von Jesidinnen und Jesiden im Nordirak Opfer eines Genozids durch den IS, bei dem sie ermordet, verschleppt, in Geiselhaft genommen und vergewaltigt wurden. Als Folge des bis heute andauernden Konflikts flohen ca. 150 000 Jesidinnen und Jesiden ins Ausland u.a. nach Deutschland, wo sich heute die größte jesidische Diaspora weltweit befindet.

Die Lage der Jesidinnen und Jesiden im Irak hat sich seit Beginn des Völkermords 2014 nicht verbessert. In der Region Kurdistan leben 300 000 in Lagern unter massiven Einschränkungen, ohne ausreichende Versorgung oder eine Option auf Rückkehr in ihre Siedlungsgebiete. Ihre physische und psychische Gesundheit verschlechtert sich zunehmend. Die Zahl der Suizide nimmt stetig zu. Gleichzeitig steigen Diskriminierung und Ausgrenzung durch radikale Islamisten. Im Schatten des Gaza-Kriegs häufen sich die Aufrufe religiöser Führer, gegen die Jesidinnen und Jesiden vorzugehen. Die wiederholten Bombardements des Sinjar durch die Türkei und die dort operierenden teherantreuen Schiitenmilizen unterstreichen unmissverständlich das Anliegen der beiden Regionalmächte, eine geostrategische Neuordnung der Region durchsetzen zu wollen.

In Kenntnis dieser Bedrohungslage entbehrt das Vorhaben, Jesidinnen und Jesiden in den Irak abzuschieben, jeder verantwortbaren Grundlage. Die aktuelle Situation hat die gesamte jesidische Diasporagemeinde zutiefst verunsichert. Die Auswirkungen dieser Politik zerstören eine wiedergefundene Lebenssicherheit und stimulieren erneut überwundene Traumata.

Wir appellieren an die Bundesregierung und Landesregierungen, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um den Schutz und die Sicherheit der Jesidinnen und Jesiden zu gewährleisten und ihnen eine sichere Zukunft in Deutschland zu ermöglichen. Es ist unerlässlich, ihre Stimmen zu hören und ihre Rechte zu achten. Eine Abschiebung in ein genozidales Umfeld muss unverzüglich gestoppt und den Jesidinnen und Jesiden ein sicherer Aufenthaltsstatus in Deutschland erteilt werden.

Bad Boll, 26. März 2024

Unterzeichnende der Erklärung:

Teilnehmerkreis der Tagung „Die kurdische Perspektive aus Europa“, 08. – 10. März 2024, Dr. Carola Hausotter, Studienleiterin für Friedensethik und Transkulturalität an der Evangelischen Akademie Bad Boll

„begegnen. begeistern. bewegen.“

Die Evangelische Akademie Bad Boll bietet Veranstaltungen in den Bereichen Gesellschaft, Politik, Kultur, Wirtschaft und Kirche an. Fachlich fundiert führt sie Menschen mit unterschiedlichen Positionen zusammen. Zentrales Anliegen ist es, die Teilnehmenden zu inspirieren, zu vernetzen und neue Ideen hervorzubringen. Die größte, 1945 gegründete Akademie in kirchlicher Trägerschaft in Europa ist gleichzeitig die älteste kirchliche Akademie Deutschlands. Jährlich nehmen rund 7.500 Gäste an mehr als 120 Veranstaltungen teil.

Pressekontakt: Miriam Kaufmann | Tel.: 07164 79-300 | miriam.kaufmann@ev-akademie-boll.de